

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 926.]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Telephon Nr. 926

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße 50, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1,60. Monatlich 55 Pfg. Postzeitungsliste Nr. 4069 a, 6. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viereckige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 65.

Sonntag, den 17. März 1901.

8. Jahrgang.

Montag Abend: Märzfeier im Vereinshaus!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Reichstag erlebte Freitag wieder das Vergnügen, von dem Minister des angenehmen Aeußeren, wie der „Vorwärts“ mit treffendem Scherzwort jüngst den Grafen von Bülow nannte, in launiger Weise unterhalten zu werden. Die sogenannte „weite China-Vorlage“, d. h. die Nachtragsforderung für die Kosten der China-Eiffäre, die als erster Punkt auf der heutigen Tagesordnung stand, gab Veranlassung dazu.

Bernhard Bülow war wie immer. Er sieht alles im rosigsten Lichte. Mit der Geschmeidigkeit eines jugendlichen Kätzchens weiß er sich der Verantwortung knifflischer Fragen zu entziehen. Der chinesische Himmel hängt ihm voll Geigen; diese Geigen machen aber nicht ein so bissharmonisches Geräusch, wie die größeren oder kleineren Geigen, die die mehr oder minder großen Mächte im europäischen Konzert spielen. Mit Rußland wie mit England stehen wir gleich gut und mit China im Grunde auch: wenn nur erst die böswilligen und schlaue Mannsdarinen genügend bestraft sind. Auf diese Herren ist Graf Bülow überhaupt schlecht zu sprechen; er redete so respectirlich von seinen chinesischen Bureautantenkollegen mit den Knöpfen und Pfauenfedern auf den Mützen und den Böpfen im Nacken, daß wir wirklich uns besinnen würden, ob wir die Anwendung solcher Ausdrücke auf hiesige Mandarinen oppositionellen Rednern außerhalb des Reichstages und außerhalb des Circus Busch zurathen möchten. In Sachen würden wir es keineswegs thun.

Sonst war der kurze Sinn der langen Rede, die Laura Minghettis Schwiegerjohn im Anfang der heutigen Sitzung fand, der, daß er in den chinesischen Verhandlungen ein Haar und nicht bloß eines gefunden hat, und deshalb den innigen Wunsch hegt: wär ich mit guter Art davon! Alle die schönen Dinge, die er von chinesischen Südnegeschäften u. s. w. vorbrachte, waren nicht im Stande, diesen Eindruck zu verwischen. Es war eine Rückzugsrede: wenn die Rechte trotzdem diese Leitrade mit ihrem Beifall begleitete, so ist zu bedenken, daß erhöhte Bille immerhin schon eine kleine Schlenkerhymnastik werth sind.

Eine vortreffliche Rede, die eine durch Bündigkeit, Knappheit und Klarheit ausgezeichnete Kritik der ganzen Weltpolitik und speziell des Chinaabenteuers bot, hielt der Abgeordnete Eugen Richter, der heute nicht weniger einen guten Tag hatte. Unter scharfer Abmahnung der antisemitisch-agrarischen Englandshähe erklärte der Redner es mit Recht für unzulässig, daß wir in England die Kostanien aus dem Feuer holen und in China seine Geschäfte besorgen, damit es in Südamerika seine Hände frei behält. Ferner machte Richter auf das bedrohliche Umsichgreifen Rußlands in Ostasien aufmerksam und wies auf das Mandschuren-Abkommen hin, das nicht mehr oder nicht minder als die Verriegelung der vielgepriesenen „offenen Thüre“ der Welt ist. Richter sprach sich über die Bedeutung der Rolle, die die japanische Stellungnahme Deutschlands im Jahre 1895 einen großen Theil der Schuld an den gegenwärtigen ostasiatischen Verwicklungen trage.

Ein paar nichtsagende Redensarten allgemeinen Inhalts, soweit sie überhaupt einen Inhalt hatten, brachte er konservativ Graf Stolberg vor. Als echter Vater brachte er seine Sehnsucht nach einem Zusammengehen Deutschlands mit Rußland zum Ausdruck. Der „Nutenchwärmer“ Dertel schmetterte ein jubelndes „Sehr richtig!“ dazwischen.

Eine ägende Kritik am Chinaabenteuer übte in glänzenden Ausführungen Genosse Bebel. Wie Richter, forderte auch er, ebenfalls unter scharfer und prinzipieller Ablehnung der tothen Englandhege, daß die deutsche Politik sich nicht zur Dienerin Englands mache. Je eher wir aus China weggehen, desto besser! So etwa schloß Bebel seine ausgezeichnete Rede.

Dr. Bachem vom Centrum und Wassermann von den Nationalliberalen machten sich Konkurrenz im Patriotismus; doch der letztere schlug den ersteren um eine gute Nasenlänge: denn während Bachem Kommissionsberatung forderte, hielt Wassermann eine solche für überflüssig.

Richters und Bebel's Ausführungen entlockten Bernhard Bülow's Honigmunde eine neue Rede. Er stellte sich selbst das Zeugniß eines mittheilsamen Ministers aus; seine Kollegen in Rom, Paris und London, behauptete er, seien in ihren Parlamenten viel sparsamer als er mit Mittheilungen über die auswärtige Politik. Daß wir ihn jüngst mit arabischen Märchen erzählern in, wenn auch nur indirekte, Verbindung gebracht, hat ihm nicht gefallen; er erklärte heute ausdrücklich, daß er den Verfassern von 1001 Nacht keine Konkurrenz machen wolle. Im Uebrigen will er vorläufig die Flotte noch in den ostasiatischen Gewässern lassen, um auf die Langbezoepfen einen heilsamen Druck auszuüben. — Nach einer belanglosen Rede des Reichsparteikers v. Tiedemann schloß die Debatte; der Antrag Bachem auf Kommissionsberatung wurde gegen die Stimmen des Centrum und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Nach der „großen“ Debatte wandte sich das Haus der bescheidenen Aufgabe der Aufarbeitung der Etatsreste zu. Die Arbeit verlief im Ganzen recht glatt. Die für Aufbesserung der kleinen Beamten und Arbeiter im Reichsdienst geforderte Summe von 2 Millionen M. — ein recht bescheidener Anfang einer Wohnungsreform — wurde bewilligt und eine Resolution nach Singers Befürwortung einstimmig angenommen, welche verlangte, daß die betreffenden Wohnungen nach der Höhe der Selbstkosten vermietet werden. — Eine längere Debatte setzte es bei der für die Wiederherstellung der Hohkönigsburg geforderten Summe. Wassermann und Dertel, der dem Hause bei der Gelegenheit unaufgefordert ein Stück seiner Biographie erzählte, befürworteten die Forderung, die Genosse Bloß dagegen bekämpfte, weil sie lediglich persönlichen Wünschen ihren Ursprung verdanke, und gegen die sich auch der Antisemit Binde-wald erklärte.

Sonnabend wird die Berathung fortgesetzt.

Armer Frege! Die „Köln. Ztg.“ schreibt unter der Spitzmarke „Präsidentenschaftliche Entgleisungen“:

„In den Kreisen derjenigen Reichstags-Abgeordneten, die noch so viel Pflichtgefühl haben, daß sie regelmäßiger an den Reichstagsberatungen theilnehmen, haben die fortgesetzten Entgleisungen des Ersten Vizepräsidenten Dr. v. Frege-Welken bei der parlamentarischen Geschäftsleitung lebhaften Anstoß erregt. Verantwortlich für diese Entgleisungen ist neben dem Dr. v. Frege, der ein Amt übernommen hat, dem er nicht genügend gewachsen ist, vor allem die deutsch-konservative Reichstagsfraktion, die den Posten des Ersten Vizepräsidenten zu besetzen hatte und durch ihre Wahl sich das Zeugniß ausgestellt hat, daß selbst ihre besten Mitglieder die besten Posten nicht auszufüllen vermögen. Diese fortgesetzten Entgleisungen stehen in der schärfsten Weise gegenüber der überaus geschickten, ruhigen, maßvollen und hoch energiegeladen Geschäftsführung ab, die den Grafen Ballestrin sowie den Zweiten Vizepräsidenten Büding auszeichnen. Graf Ballestrin ist so pflichttreu, daß er nahezu alle Sitzungen des Reichstags von Anfang bis zu Ende trotz der großen geistigen Anspannung, die der Vorsitz, namentlich bei den häufigen Reden der sozialdemokratischen und sonstigen extremen Abgeordneten (Agrarier? Red. d. L. S.) erfordert, mit beneidenswerther Ausdauer und Frische leitet. Er pflegt nur in der Stunde zwischen 3 und 4 Uhr sich ablassen zu lassen. Es kann unumgänglich zu seiner Beruhigung beitragen, wenn er sich stets darauf gefaßt halten muß, rasch wieder einzuspringen, falls seinem ersten Vertreter wieder einmal die Fägel aus der Hand gefallen sind. Angesichts dieser Vorgänge sollte die deutsch-konservative Fraktion doch endlich die Entschlußkraft finden, ihren verehrten Fraktionsgenossen von der drückenden Last der auf ihm ruhenden Präsidialgeschäfte zu befreien. Der jüngste Wechsel im Vorsitz der Budget-Kommission ist doch auch ohne jede Aufregung und Beunruhigung glatt vollzogen worden. Schließlich bleibt nur noch die Hoffnung übrig, daß, nachdem jüngst das wichtige Ehrenamt des Herrn v. Frege als eines seiner stürzlichen reaktionären Kammerherrn vordem größern Öffentlichkeit entfällt worden ist, es dem Fraktionenschef & L. gefallen möge, seinen vortrefflichen

Kammerherrn für die weitere Dauer der Reichstags-Sitzung zur Dienstleistung an den kaiserlichen Hof zu berufen. Der Reichstag will bereits in zehn Tagen seine Osterferien beginnen. Das wird ihm nicht gelingen, wenn solche Entgleisungen in der Geschäftsführung sich noch mehrfach wiederholen sollten.“

Die Konservativen werden den wohl gemeinten Rath des Kölner Weltblattes schwerlich befolgen; denn Herr von Frege, der Sohn eines bürgerlichen Bankiers, ist blaublütig, er ist ein Agrarier „vom reinsten Wasser“, er ist reich und wird bekanntlich niemals blaß — alles das sind aber Eigenschaften, die ihn in konservativen Augen für den Vizepräsidentenposten geeignet genug erscheinen lassen.

Kleine politische Nachrichten. Nach amtlicher Feststellung wurde bei der Reichstags-Erstausswahl in Posen am 11. d. Mts. v. Chrzanowski (polnisch-rabita) mit 15 412 von 25 621 Stimmen gewählt. Oberbürgermeister (M.) erhielt 9482 Stimmen, Kasprzak (S.) 720 Stimmen. — Der Bundesrath stimmte dem Ausschußberichte über den Entwurf eines Gesetzes wegen Uebernahme der Garantie des Reiches in Bezug auf die Eisenbahn Dar-es-Salaam-Rohoro zu; ebenso dem Ausschußberichte über die Vorlage, betr. Einführung des Einpennigtarifs auf den Eisenbahnen für Militärlaufhaber. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Gesetz, betr. die Änderung des Gesetzes über das Postarwesen im Gebiet des Deutschen Reiches. — Ein Gewehr mit selbstthätiger Mehrlade-Vorrichtung unterliegt gegenwärtig der eingehenden Prüfung durch das königliche Kriegsministerium. Die Waffe ist von einem Angestellten der königlichen Gewehrfabriken in Spandau konstruirt worden und soll gelegentlich auch dem Kaiser vorgelegt werden. Ob die Waffe beim Militär praktisch ausprobt werden soll, steht noch dahin, ist aber sehr wahrscheinlich. — Dem Reichstag ist ein Antrag zugegangen, der sich auf die Milderung von Strafen für einige Eigentumsdelikte bezieht. Danach soll 1. die Strafe für einfachen Diebstahl unter Umständen auch in der Geldstrafe bestehen können, 2. die Höchststrafe für das Vergehen der Unterschlagung herabgemindert werden, 3. der Begriff des Mundraubs erweitert werden. Das gegenwärtige Gesetz kennt diese letztere Erleichterung nur bei der Entwendung von Nahrungs- und Genussmitteln, während nach dem Antrage noch hinzugefügt werden soll: Heil-, Heizungs- und Beleuchtungs-mittel. — In Persien hat sich das Gerücht verbreitet, am Vortage, den persischen Neujahrstag am 22. März, werde ein Erlaß des Schahs veröffentlicht werden, durch den der Geistlichkeit die Verwaltung ihres großen Landesbesitzes entzogen werden würde. Die den Geistlichen gehörenden Ländereien sollen in Zukunft von besonderen Regierungsbeamten, und zwar angeblich von Belgiern, verwaltet werden. Dieses Gerücht hat nun, wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Petersburg meldet, unter dem Muthmaß eine große Erregung verursacht. Sie betreiben eine eifrige antichristliche Agitation unter dem Volk. In Teheran wogegen den Schah auf. Es entstand ein Volksaufruhr. Nach blutigen Straßenkämpfen stellte das Militär die Ruhe wieder her. Einer der Hauptauslöser, ein Mullah, wurde öffentlich erschossen. Mehrere dem Hofstaat des Schahs angehörende Würdenträger, die an der Aufstimmung des Aufstandes theilgenommen haben, wurden nach Chorasjan verbannt und ihr gesamtes Vermögen beschlagnahmt.

Transvaal.

Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz. Brüsseler Depeschen melden nach einer Burendepesche aus Lourens Marques übereinstimmend, daß die Friedensverhandlungen zwischen Rittersner und Botha besiedelnden Verlaufe nehmen auf der Grundlage einer allgemeinen Amnestie, wovon Dewet und Steijn nicht ausgeschlossen sein sollen, und Gewährang eines großen Maßes Autonomie an die Republik. Aus Pretoria steigen keine direkten Berichte über die Unterhandlungen vor, allein das Ausbleiben von Meldungen über kriegerische Operationen in Transvaal und in der Orange-Archiepe lassen darauf schließen, daß die Waffenruhe noch herrsche. Aus Kapstadt meldet Reuters, daß die Buren die Telegraphendrähte zerschnitten haben, ist die Verbindung mit dem Osten der Kolonie und mit Natal gänzlich unterbrochen.

Den „Times“ wird aus Pretoria vom 14. d. M. gemeldet: Dewet hat mit einem kleinen Burenheer Genetala erreicht. Er nähert sich aber einer Gegend, wo ihm wahrscheinlich eine erhebliche Verstärkung seiner Streitkräfte zugehen wird. Doranberg und Kovanaberg, nordwestlich von Bidsburg, waren niemals ganz frei von räuberischen Banden. Dewets Absicht geht wahrscheinlich dahin, einige derselben in sein Kommando aufzunehmen.

Die Pest breitet sich in Kapstadt in „erster“ Weise aus. Die Behörden schlagen vor, die Truppen in den Lagern und Kasernen zu konfisciren. Die Zahl der Pestfälle unter den Europäern nimmt zu. Donnerstag sind vier Europäer und acht Eingeborene erkrankt; bis jetzt sind 37 Personen an der Pest gestorben. Man hat mit der allgemeinen Impfung begonnen. Donnerstag wurden 2000 Eingeborene geimpft. Auch in Natalmesburg brach die Pest aus.

Junge Leute

die sich dem Handwerkerstande oder Seemannsberuf widmen wollen, erhalten wirklich starke Ausrüstung bei
Carl Herm. Mich. Stave

Gegründet 1821. Weiter Krambuden 4, zw. Markt u. Marienk. Gegründet 1821.

Heute Morgen 9 Uhr wurde uns ein prächtiger Junge geboren.
Lübeck, den 15. März 1901.
Wilh. Grabow u. Frau Marie geb. Hoffmann

Central-Verband der Maurer.
(Zahlstelle Lübeck.)

Nachruf.

Am Freitag den 15. März starb nach langer schwerer Krankheit der Kollege

Wieschendorf.

Seine feinem Andenken.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 19. März, Morgens 11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Allgemeinen Friedhofes aus statt.
Versammlung der Mitglieder 10 1/2 Uhr im Vereinshaus.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Die örtliche Verwaltung.

Am Freitag Morgen starb nach langen schweren Leiden unser lieber Bruder und Schwager

Fritz Wischendorf.

Tief betrauert von seinen Schwestern und Schwägern.
Fr. Lembke u. Frau geb. Wieschendorf.
Fr. Arndt u. Frau geb. Wieschendorf.

Am 14. d. M. nach im Allgem. Krankenhause an einer schweren Operation mein lieber Mann und meiner Kinder treuversorgender Vater,

August Wolf, im 62 Lebensjahre.

Tief betrauert von seiner Frau und seinen Kindern.
Runge u. Braut geb. Wolf.
Paul Kornizny und Frau geb. Wolf.
Auguste Wolf, Richard Wolf.
Amanda Wolf.

Die Beerdigung findet am Montag, Mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Allgemeinen Gottesackers aus statt. Beginn der Trauerfeier 11 1/2 Uhr.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die meinem verstorbenen Manne beim Begräbnis die letzte Ehre erwiesen haben und für die vielen Strapazen sage ich meinen tiefgefühlten Dank.
Lübeck, den 15. März 1901.
Joh. Zehm Ww.

Danksagung.

Allen denen, welche unserer lieben Mutter die letzte Ehre erwiesen und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sagen hiermit ihren innigsten Dank.

Familie Schröder.

Freundliches Logis für jungen Mann.
Fleischhauerstraße 68.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Glockenstraße 19, 1. Stg.

Logis für einen jungen Mann.
Schwarzer Allee 59, 2. Stg.

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten.
Neuaußenstr. 27 a.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten.
Brosigstr. 8.

1 gutmöbliertes Zimmer zu verm.
pro Woche 2,50 Mk.
Ludwigstraße 37 a, 2. Stg.

Zu vermieten zum 1. April
1 leere Stube nebst Zubehör an eine einz. Frau.
Näh. Waisenhoffstr. 23.

Möbl. Schlaf- und Wohnzimmer
Miethe 2,50 Mk. pro Woche.
Dankwartstraße 70, Haus 1.

Eine Glucke zu verkaufen.
Gronsförder Allee 49.

Zu verk. 1 Seemannskoffer, gr. Koffer, gr. Sedebauer, Nähmaschine.
Ellerbrodt Nr. 6.

2 Stck Holz-Houleaux
1,15 Mtr. bis 1,85 Mtr. lang, passend für Krümer billig zu verkaufen.
Widderstr. 56, 2. Stg.

Zu verkaufen ein Haus.
Käufer kann frei zu wohnen kommen.
Näheres Westhoffstr. 7.

Zwei Zugänger
(Börge) zu verkaufen.
Marktstraße 16.

Umzugshalber
1 Sopha, kleine Ziehmaschine
u. mehrere alte Thüren zu verk.
Brüderstr. 9, 1. St.

1 eleg. Garnit., 1 weißig. Divan, 4 Sessel u. 1 Sophasitz Nr. 66, 1 eleg. Tisch, Bettst. m. u. Spüngerfedermatr. u. 1 compl. Federbett zu 70 Mk., auch einz., Brautleute mache besonders anmerkungswürdig. Ich z. verk. Hühner, III. 1. St. Schö.

Zu verkaufen ein Feder Damp und eine hochtragende Ziege, 2 Jahre alt, gut milchgebend. Dankort, Premierkamb.

Kleiner leichter Handwagen billig zu verkaufen
Kerkringstr. 42. unterh. der Sudwischstr.

1 Luubbaumlad. Vertilow, 1 Luubbaumlad. Commode preiswerth zu verkaufen.
Belgerstr. 25 a.

1 Tourenrad und 1 Halbrenner ganz neu,
feinste deutsche Marke, umständehalber für halben Preis gegen Cassé.
Walenstr. 204.

Gesucht ein junges Mädchen für leichte häusliche Arbeiten und bei Kindern.
1 Laufbursche außer der Schulzeit
Johannisstraße 33, part.

Gesucht ein Laufbursche. Engelswisch 6.
Gesucht zu sofort oder Dören
ein Schmiedelehrling.
J. Brinkmann, Vachswehr-Allee 1 a.

Gesucht zum 1. April ein Lehrling für Laden gegen Vergütung.
Schirmfabrik Hüxstr. 43.

Kräftiger zuverlässiger Knecht der mit Pferden Bescheid weiß.
Fadenburger Allee 10 b.

Zu vermieten zwei Masken-Anzüge sehr billig.
Fleischhauerstr. 75, part.

Entflohen zwei braune Hühner.
Friedenstraße 52.

Julius Schiott, conc. Kammerjäger.
Friedenstraße Nr. 10. — Langer Lohberg Nr. 63.
Bürgerlicher Mittagstisch. Abonnement 3 Mk., sonst 50 Pf.
Ludwigstraße 38.

Als Putzarbeiterin in u. außer dem Hause empfiehlt sich
M. Wigger, Wollinger Allee 94 a.
Bitte per Postkarte zu bestellen.

Sarg-Magazin von H. Grimm, Widedestr. 49.

Sämtl. Polsterarbeiten werden prompt und billig in und außer dem Hause ausgeführt, sowie Tapezieren der Zimmer billig.

Friedr. Arp, Glodengießerstr. 67, Ecke lg. Lohberg.

H. Haushaltungs-Coffee
Pfund 50 Pfg., so lange der Vorrath reicht, empfiehlt
G. Lüttmann, Schwabefenquerstraße 28.

Kartoffeln kaufen Sie Blücherstr. 23
[Telephon 1057]

Frisch geräucherter hiesige Bündlinge, Sprotten, Lachsheringe, Fleckerlinge, ger. Nale, hochfeine Flohheringe empfiehlt
Anton Knaak, Dornstraße 17, Ecke Meierstraße.

Schlafdecken normalfarbig, Stck 1,60 Mk.

Taschentücher rein leinen, mit kleinen Webefehlern,
40^o unter Preis.
Carl Karstadt
Höfenstr. 20. Mühlenstr. 29.

Auf unj. Schaufenster-Decoration machen bes. aufmerksam.

Konfirmations-

Anzüge

aus glatten Double-, blau oder schwarz Velour- oder Cheviot-Stoffen kosten nur Mk. 9, 7, 50, 6, 25, 5, 50 und 4, 75,
aus gemusterten Satin-, Diagonal- oder Kammgarn-Stoffen, prima Ausführung kosten nur Mk. 16, 15, 13, 75, 12, 10, 50 und 9, 25,
aus eleganten reinwollenen Nagerer Kammgarn-, Diagonal- oder Cheviot-Stoffen, fertig oder nach Maß kosten nur 1- und Zweifig in größter Auswahl, Mk. 24, 22, 19, 18 und 15, 50.

In riesiger Auswahl

Ohne Konkurrenz.

Herren-Jacket-Anzüge, schwarz oder farbig, 8, 10, 50, 13 und 15 Mk.
Herren-Jacket-Anzüge, 1- und Zweifig, gute Qualitäten, 16, 50, 18, 20, 24 bis 35 Mark.
Herren-Rock- und Gesellschafts-Anzüge, schwarz Kammgarn oder Cheviot-Diagonal, 1- und Zweifig, 15, 50, 17, 24, 29 bis zu 38 Mk.
Knaben-Anzüge, alle Facons und Farben, von 1, 75 Mk. an.

Gehr. Vandsburger

nur allein 10 Höfenstraße 10

Größtes Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knaben-Garderoben.

Billigste und anerkannt reelle Einkaufsstelle Lübeck.

Samen.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle alle Sorten
Gemüse-, Blumen- und Gras-Samen sowie Pflanzkartoffeln

in bekannt guter und keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen.
!! Nur frischer Samen !!

Achtungsvoll

Caroline Saueracker.

Täglich Vormittags sowie Sonnabend Abends in der Markthalle, Stand 200.
Da, wie bekannt, der Andrang später sehr groß ist, ersuche meine werthen Kunden ganz ergebenst, ihre Einkäufe so früh wie möglich zu machen.
D. D.

Zur Confirmation:

Nickel-Taschenuhren von 6 Mk. an
Silb. Taschenuhren von 10 Mk. an
2 Jahre schriftl. Garantie.

Max Dawartz

Uhrmacher und Optiker
obere Huxstrasse Nr. 16.



Mk. 3,15 Hut-Bazar

empfecht

Hüte u. Mützen in großer Auswahl.
Confirmanden-Hüte zu den billigsten Preisen.

43 Huxstrasse 43.

Hut-Bazar, Laden rechts. Schirmfabrik, Laden links.

Aepfel,

ff Amerikaner und hiesige Tafeläpfel, sehr gute Kochäpfel, Pfd. von 8 Pf an, 2 Pfd. 15 Pf., 1/2 Fass (5 Liter) 40 Pf. Ferner weiße Bohnen, sehr schön im Kochen, Pfund 15 Pf., größte beste Sorte, Pfund 20 Pf., grüne Erbsen, Pfund 15 Pf., gelbe geschälte Erbsen und ff. Linsen, Pfund 20 Pf.

Ganz frisch eingetroffen:

Sehr schöne Salatpflanzen und Salsbirnen, Pfd. 20 Pf., Ringäpfel, Pfd. 35 Pf., ff. Kohrapsel, Pfd. 55 Pf., franz. Birnen, Pfd. 65 Pf., saure Kirichen, Pfd. 50 Pf., Stachelbeeren, Pfd. 80 Pf., Stachelbeeren, Pfd. 60 Pf., Hagebutten, Pfd. 70 Pf., Datteln und Feigen, Pfd. 85 Pf.

Kartoffeln,

ff. französische Gierkartoffeln, ff. französische Gesellschaftskartoffeln, rotte krumme, gelbe lange, weiß- und gelbkochende Magnum bonum, alles in tabel. Lojer, frostfreier Waare

Ganz frische hiesige Land- Eier, 10 Stck 60 Pf.

Apfelsinen, recht süß und vollsaftig, von der letzten Sendung, und vieles mehr.

Telephon 1169. Karl Voss, Höfenstraße 27. Telephon 1169.

Ausnahme-Preise

für Gardinen, Teppiche, Portièren, Tischdecken, Rouleaux-Stoffe, Läufer-Stoffe

Teppiche in schönsten Mustern . . . 38, 45, 32, 24, 16, 8,75, 5,25, **4,50** Mf.
Gardinen in crème und weiß . . . per Meter 1,80, 1 Mf., 92, 78, 55, **18** Mf.
Gardinen, abgepaßt, enorme Auswahl Paß von **1** Mf. an.
Portièrenstoffe in Wolle . . . per Meter 1,05 Mf., 98, 75, 55, **38** Pfg.
Portièren, abgepaßt Paar von **2,25** Mf. an.

Phantasie-Tischdecken Stück 12,25, 8,75, 6,50, 4,25, 3,10, **1,45** Mf.
Schlafdecken, große Partie per Stück **1,95** Mf.
Steppdecken mit Normalfalter Stück **4,50** Mf. bis zu den elegantesten.
Rouleauxstoffe in gestreift und glatt, billigste Preise.
Bettvorlagen in Arginifer, Velour, imit. Smyrna, größte Auswahl von **70** Pfg. an.
Läuferstoffe Meter 95, 85, 65, 45, **18** Pfg.

Besonderer Gelegenheitskauf! Ein Posten engl. Tüll-Gardinen, Werth 65 Pfg., jetzt 42 Pfg.

Confirmanden-Jackets und Confirmanden-Anzüge
 werden von heute ab zu enorm billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Paul Brinn & Co.

Breitestrasse 51. Lübeck. Breitestrasse 51.

Ein großer Kasten (ca. 50 Stück) feine zweifelhafte Antoniet-Sophtische mit ehren Ruhbaum-Platten, so lange der Vorrath reicht, nur Stück 20 Mf. in
H. E. Koch's Möbelhaus
 Mariesgrube 45.

Ein Doppelwaggon und noch ein Waggon Salonstühle (Parthie) empfang ich vor kurzer Zeit und verkaufe dieselben für 6 Mf. statt 8,50 Mf. in
H. E. Koch's Möbelhaus
 Mariesgrube 45.

Hochlegante Salon-Pfeilerpiegel, nur mit diesem Krytallglas, für 13,50, 15, 18 und 20 Mf., Trumeauspiegel mit Stufe zusammen 50 Mf. in
H. E. Koch's Möbelhaus
 Mariesgrube 45.

Schnell-

trochnendes
Vulkanfussbodenglanzöl
 empfiehlt
Otto Fehlaue, Drogerie u. Farben,
 Fadenbg. Allee 32.

Kalbsteisch Pfd. 30 Pfg.
 Schweinsteisch " 60 "
 Queensteisch " 50 "

empfehlen
W. Strohsfeldt
 Markthallen-Stand 14 u. 15.

Club Fidelitas.

Gesellschafts-Abend
 am Sonntag den 17. März 1901
 in der Livoli-Halle
 (Eingang Gewerbestraße)
 Anfang 6 Uhr. Einführung gestattet.
 Der Vorstand.

Brauerei Jadenburg.

Sonntag, den 17. März 1901.
Grosses Concert.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg.
 Ausverkauf von Kassa-Sack in vorz. Qualität.

St. Jürgen-Liederkranz. Gesellschafts-Abend

mit Aufführung: „Eine möblierte Wohnung“
 am Sonntag den 17. März 1901
 im Concordia-Garten.
 Anfang 6 Uhr. Einführung gestattet. Ende 2 Uhr.
 Karten im Vorverkauf Gr. Bahnhof 6. Der Vorstand.

Großes Orchester! Neu-Lauerhof. Großes Orchester!

Hente Sonntag, den 17. März 1901,
Wiedereröffnung d. grossen Saales
 Anfang 4 Uhr. Tanzkränzchen. Ende 12 Uhr.
 Abonnement nur 40 Pfg. — NB.: Um 9 Uhr: Allgemeine Polonaise mit Geschenken! Täglich
 frischer Aufsch von ff. „Adler-Bräu“, garantiert rein aus Hopfen und Malz.
 Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Gutsche**

Vorstädtische Bierhalle.

Gronsforder Allee 33 a.
 Meine neu renovierte Restauration erlaube ich mir in freundliche Erinnerung zu bringen.
 Sonntag: Eröffnung meiner
Doppel-Kegelbahn.
 Hochachtungsvoll
Oscar Häring.

Central-Hallen.

Morgen Sonntag:
GROSSER

Masken-Ball.

9. schleswig-holstein. Wahlkreis
 Sonntag, 17. März, Form. 11 Uhr: Vereinshaus
2 Zuzüger zu verkaufen.
 Gröner Weg 4a, Fargthor.

Schweinsteisch 60 Pfg., Kopf und Bein 25 Pfg.,
 Rauschbrot 70 und 75 Pfg., bestes Schmalz 70 Pfg.,
 gef. Mettwurst und Leberwurst 70 Pfg., Preß-
 wurst und Braunschweiger 50 Pfg., Kopfleisch
 30 Pfg., täglich frische Brod- und Grühwurst
 à 10 Pfg.
Fr. Mörck, Kupferschmiedestr.

Achtung! Schneider!

Sonntag den 17. März 1901
 Nachm. 4 Uhr
**Ausserordentliche
 Verbands-
 Versammlung**
 im Vereinshaus.
 Tages-Ordnung:
Bericht der Lohnkommission.
 Pflicht jedes Kollegen ist es, pünktlich zu er-
 scheinen.
 Die Lohnkommission.
 Lohnsätze sind à Stück 10 Pfg. zu
 haben bei E. Barzel, Fundstr. 81, I.,
 bis Sonntag Nachm. 4 Uhr.

Vereinshaus.

Morgen Sonntag den 17. März
 in den Gaststuben:
Unterhaltungs-Musik.

Zum rothen Löwen.

Sonntag, den 17. März 1901.
Tanzkränzchen.

Stadt-Theater.

Sonntag 7 1/2 Uhr.
 (165.) 129. Abonn.-Vorst., 3. Sonntag's Nachabonn.
Die Fledermaus.
 Nachmittags 4 Uhr.
 Halbe Preise:
Die Haubenlerche.
 Montag 7 Uhr.
 (165.) 130. Abonn.-Vorst., 2. Montag Nachabonn.
Othello.

Soziales und Parteileben.

Streiks und Lohnbewegungen. Die Arbeiter der Firma Trobisch in Apolda sind in den Ausstand getreten. — Die Schneider in Eisenach sind eine Lohnbewegung eingetreten. — Die Maler und Weichen in Frankfurt a. M. beschloß...

Ein polnisches Gewerkschaftsblatt. Mit dem 1. April erscheint in Posen ein von der Generalkommission der Gewerkschaften in polnischer Sprache herausgegebenes Gewerkschaftsblatt »Oswiata« (Aufklärung).

Das Strafkonto der Arbeiterbewegung ist im Monat Februar nach den Aufstellungen des Parteivorstandes mit 1 Jahr und 2 Wochen Gefängnis und 743 Mk. Geldstrafe belastet worden.

Aus Nah und Fern.

Kleine Chronik. Der Schuhmann Albert Hoffmann, der dem arretierten Arbeiter Böhm beim Transport Fußtritte in die Kniekehlen, Faustschläge ins Genick und Hiebe mit dem Säbel versetzte, wurde von der Strafkammer in Königsberg i. Pr. wegen Körperverletzung im Amt und öffentlicher Beleidigung zu sechs Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt.

wollte, es wäre bedeutender, Alfred, aber Sie müssen ein großer Mann werden und es bedeutender machen und anderem dummen Zeug der Art, das zu unterzeichnen, zu besiegeln und zu übergeben ist.

Lehr betrug 163 639 Millionen gegen 155 992 Millionen im Vorjahre. Nicht rechtzeitig wurden eingelöst von den zur Zahlung vorgelegten angekauften Wechseln 35084 Stück über 22 299 362 Mk., insgesamt 192 724 Stück über 92 588 427 Mk.

Der durchschnittliche Zinsfuß betrug im Jahre 1900 5,33, 1899 5 04, 1898 4 27, 1897 3,81, 1896 3,66 Prozent. Die Leitung der Bank hat, wie man weiß, auch im ganzen Jahre 1900 unter ungewöhnlichen Gesamterhältnissen ihre Einschließungen treffen müssen, und in erster Linie müssen, wie es im Geschäftsbericht heißt, die Maßnahmen in Bezug auf die Diskontpolitik dafür herangezogen werden.

Türkei.

Blutige Justiz über nach griechischen Zeitungen die Türken in Mazedonien, wo, wie wir berichtet haben, eine der üblichen »Verschwörungen« unter den Bulgaren entdeckt wurde. Von den bei Gergeli gefangenen Bulgaren wurden von dem Kriegesgericht an Ort und Stelle 17 zum Tode verurteilt und am nächsten Tage erschossen.

er klärt sich einjah, war, daß das neue Element, welches Snitchey und Crags gewöhnlich in diese Diskussionen brachten, diese nur unverständlicher machte, und für den Doktor freis eine Art Vortheil und Bestätigung zu sein schien.

zu verwenden. Welch wunderbare Wendung durch Bülow's Fügung! Diese Bülow'sche Erklärung gab dem berufenen Werra und Ober-Deconomen, Professor Adolf Wagner in Berlin, der zu allen reaktionären Plänen seinen Segen giebt, die Gelegenheit, für den Brodwucher eine Lanze zu brechen als — neues »Patrimonium der Enterbten«.

Es ist beinahe zu viel des Guten, den reizenden Scherz mit dem »Patrimonium der Enterbten« zweimal in einem Menschenalter zu erleben. Damit aber der Graf Bülow als Arbeiterheiland bestätigt wird, taucht Famulus Wagner auf und erklärt, daß der Ertrag erhöhter Getreidepreise »für spezielle Interessen der unteren arbeitenden Klassen«, etwa zu erhöhten Rentezahlungen oder zu Erleichterungen der Beiträge der versicherten Arbeiter, nicht aber zur Deckung der allgemeinen Reichs- und Staatsausgaben verwandt werden dürfe.

Vom Zuckerverwahrer. Der Gewinn, den die Zuckerindustriellen durch ihr Zuckersyndikat haben dürften, wird nach der »Frei. Btg.« auf mindestens 75 Mill. Mark geschätzt. Die jährliche Belastung der deutschen Bevölkerung beträgt aber nicht nur 75, sondern mehr als 105 Millionen Mark, da über 30 Millionen Mark den Rohzuckerfabrikanten vergütet werden, damit diese zu billigeren Preisen exportieren können.

So gut wie gar keine Postämter polnischer Nationalität wird es nach den »Berl. Neue. Nachr.«, abgesehen von Briefträgern und Postkassierern, nach dem 1. April mehr in der Provinz Posen geben.

Die Reichsbank hat im Jahre 1900 einen Umsatz von 189 091 Millionen Mk. gehabt oder 9458 Millionen mehr als im Vorjahre. Der Umsatz im Grober-

sein Gesicht blieb aber dabei so unbewegt, daß, obgleich erst paar der Fühlstüßgäste erschreckt von dem unheimlichen Tone sich umdrehten, doch niemand auf den Thäter Verdacht war.

Mit Ausnahme der mitanmartenden Clemency Newcome, die ihm mit einem ihrer Lieblingsgliedmaßen, dem Ellbogen, einen Stoß gab, und ihn mit verwirrendem Geschnitzte fragte, worüber er lachte.

»Nicht über Sie!« jagte Britain. »Ueber wen dann?«

»Ueber die Menschheit.« jagte Britain. »Das ist der Spaß.«

»Wahrscheinlich, zwischen dem Herrn und diesen Advokaten wird er mit jedem Tage einfülliger!« rief Clemency aus, und gab ihm einen Stoß mit dem andern Ellbogen. »Wissen Sie wo Sie sind? Wollen Sie fortgeschickt sein?«

näher bezeichneten Orte verscharrt wurde. Er habe Schweigegelder empfangen, während die Mörder drohten, ihn gleichfalls zu ermorden, wenn er Verrath übe. Als der Staatsanwalt energisch auf ihn einwirkte, er möge die Thäter nennen, versuchte er durch einen Sprung in den Rhein sich das Leben zu nehmen, wurde indessen gerettet. Der Mann ist nunmehr in Untersuchungshaft abgeführt worden. Die Ermordung des altheidigen geachteten Gutsbesizers rief damals große Erregung hervor. Seitens des Staatsanwalts wurde bereits das Nachgraben nach der Leiche auf dem betreffenden Felde angeordnet. — In der Dolomiten-Schlacht bei Rochelle-Molliere (Frankreich) drang Wasser ein. 700 Arbeiter mußten zu Tage befördert werden. Es gelang alle, bis auf drei, die vermisst werden, zu retten.

Wie einträglich das Flottenpanzergeschäft ist, zeigt folgende Nachricht aus Essen: Krupp, der im vergangenen Jahre sein Gesamteinkommen gelegentlich der Steuereinschätzung auf 16 Millionen angegeben hatte, versteuert in diesem Jahre, wie eine Korrespondenzmittheilung, die Summe von 21 Millionen Mark.

Chronik der Majestätsbeleidigungs-Prozesse. Wegen Beleidigung seines Landesherrn, des Kaisers von Oesterreich, ist am Donnerstag in Berlin der österreichische Unterthan Schneider Heydt zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Er hatte am Geburtstag des Kaisers Franz Josef in einem Schanklokal in angegruntem Zustande den Kaiser mit einem schweren Schimpfwort belegt und ihm die Schuld an dem unglücklichen Ausgange des Krieges von 1866 beigemessen. Ein anderer österreichischer Unterthan ließ seinen Landsmann verhaften.

Krähwinkelseien. In Bischofswerda in Sachsen (natürlich) müssen die Vereine, wenn sie eine Festlichkeit veranstalten wollen, die polizeiliche Erlaubnis dazu acht Tage zuvor erbitten und dem Gesuch ein Verzeichniß der Festtheilnehmer gleich beifügen. — In Sachsen scheint man große Leute noch als Kinder anzusehen.

Der verliebte Hummer. Eine komische Szene spielte sich an einem der letzten Nachmittage auf dem Verdeck eines Omnibus in Paris ab. Ein dicker Herr, eine junge elegante Dame und ein älterer magerer Herr, dem man den ehemaligen Offizier ansah, saßen nebeneinander. Der letztere warf der Dame fortwährend verliebte Blicke zu, aber ohne jeden Erfolg. Plötzlich sprang die Dame auf und rief ihm zu: „Sie ungehebelter Mensch, begnügen Sie sich wenigstens mit Blicken, aber kneifen Sie mich nicht!“ Und damit gab sie ihm eine wohlgezielte Ohrfeige. „Aber ich habe Sie nicht gekneift“, protestirte der also Angeredete. In den nun sich erhebenden Streit mischte sich auch der Gatte der Dame, und es entspann sich eine regelrechte Prügelei. Der Schaffner konnte die Kämpfenden nur mit großer Mühe trennen und das Trio wollte sich zur Polizei begeben, als hinter ihnen der Ruf erkündete: „Mein Hummer! Er will ausrücken!“ Aus dem Korbe einer biederen Haushälterin tauchte in der That eine ungeheure Hummer-

schere auf. . . . Nunmehr klärte sich Alles auf: Der Hummer war allein der Schuldige, er hatte veräbt, was dem alten Herrn vorgeworfen war. In das herzliche Gelächter, das nun entstand, stimmten schließlich auch die drei Betheiligten ein.

Eine polnische Wirthschaft in des Wortes vollster Bedeutung muß in Lemberg herrschen, wenn der Krakauer „Gaz“, das Blatt des polnischen Junkerthums, die Wahrheit melbet. Nach seinen Enthüllungen betrügen in Lemberg die Rückstände an direkten Steuern sieben Millionen Kronen. Wer irgend Einfluß in der Gemeinde besitze oder dem Magistrat mit Enthüllungen drohe, der brauche den Steuersekretär nicht zu fürchten. Zahle er die Steuern nicht freiwillig, so bezahle er sie überhaupt nicht. Der größte Theil der Lemberger Gemeinderäthe schulde Unsummen an Steuerrückständen. Es gebe in Lemberg Gemeinderäthe, deren Steuerrückstände sich auf Zehntausende von Kronen belaufen, ja es gebe dort Personen, welche seit 24 Jahren keinen Heller der ihnen vorgeschriebenen Steuern entrichtet haben. Man könne sagen, daß von den Lemberger Gemeinderäthen nur diejenigen ihre Steuern entrichten, denen diese von ihrem Gehalte abgezogen werden, wie Lehrer, Professoren u. s. w. „Gaz“ erzählt weiter, daß ganze Haufen von Steuerexekutionsakten in die Kanäle geworfen werden. Der polnische Adel gilt selbst nicht für sehr peinlich in Finanzaktionen. Wenn daher sein führendes Organ moralische Anwandlungen bekommt, muß man ihn bei dem Geschäft nicht genügend betheilig haben. Selbstverständlich bleibt die Enthüllung, wie unblöthlich auch ihre Motive sein mögen, verdienstlich.

Ein bretonischer Remonit. Der 1872 geborene Bretonne Goutaudier, der im Augenblick seiner Wehrpflicht in Amerika weilte, kehrte 1895 nach Frankreich zurück und wurde dem 102. Infanterie-Regiment in Mayenne einverleibt. Der junge Mann erklärte, er sei bereit, seiner Pflicht dem Vaterlande gegenüber durch irgend welche Arbeit nachzukommen, könne aber unter keiner Bedingung ein Gewehr tragen, da sein Gewissen ihm dies verbiete. Alles gütliche Jureden blieb erfolglos und Goutaudier wurde vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilte. Goutaudier verbüßte seine Strafe, sollte aber dann seine drei Dienstjahre vollenden und ließ sich gefügig zum 40. Infanterie-Regiments nach Nimes schicken, wo er neuerdings den Dienst verweigerte, weshalb er am 25. Februar 1899 wieder zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Die Liga der Menschen- und Bürgerrechte nahm sich des Unglücklichen an und der Kriegsminister begnadigte Goutaudier, der nunmehr seine so oft unterbrochene Dienstzeit als Schreiber bei der Rekrutierungsbehörde beenden wird. — Fälle ähnlicher Art hat es bekanntlich auch schon im deutschen Heere gegeben; sie sind auch ähnlich verlaufen.

Ein Krieg mit der Post. Wir lesen in der „Post-Bzg.“: Herr Graves, einer der bedeutendsten Messerschmiede in Sheffield, hatte sich seit einiger Zeit über das dortige Postamt sehr zu beklagen, weil seine Poststücken

ihm mit großen Verspätungen zugestellt wurden. Alle Reklamationen blieben fruchtlos. Da verlor Mr. Graves die Geduld und beschloß, zur Selbsthilfe zu greifen. Er machte seine Truppen, d. h. die 200 Angestellten seiner Fabrik, mobil und zog in's Feld gegen die britische Postverwaltung. Am 28. Februar marschirte er an der Spitze seines Heeres durch die Straßen von Sheffield zum Hauptpostamt. Jeder seiner Kämpen war mit einer schier endlosen Menge kleiner Pa c e t e bewaffnet, deren jedes ein an irgend einen Kunden der Graves'schen Fabrik adressirtes Messer enthielt. Die unglücklichen »postmen« mußten der Expedition der zahllosen Graves'schen Sendungen den ganzen Tag widmen; das Publikum drohte mit Rebellion. Erst der Abend brachte die Erlösung für die gequälten Postbeamten; die Schalter wurden geschlossen und die Graves'schen Truppen zogen sich in ihre Quartiere zurück. Am 1. März, in aller Herrgottsfrühe, wurden jedoch die Feindseligkeiten wieder aufgenommen. Graves und seine Zweihundert besetzten von Neuem das Postamt. Die Polizei befürchtete Ruhestörungen und richtete einen besonderen Sicherheitsdienst ein. Jeder Angestellte des Herrn Graves brachte an diesem zweiten Feldzugstage ein Säckchen mit Scheidemünze mit und verlangte am Schalter eine »half penny«-Marke; wenn er das Gewünschte erhalten hatte, schloß er sich hinten an und wartete geduldig, bis er wieder an den Schalter gelangte, um von Neuem eine »half penny« zu erstehen; so wiederholte sich das Spiel unendliche Male. Als die Glocke Mittag schlug, hat der »post master« von Sheffield scheinlich um einen W a f f e n s t i l l s t a n d. Der Gewaltige erschien persönlich im Bureau und beschwor Herrn Graves, den Postbeamten eine kleine Pause zu gewähren, damit auch die anderen Kunden der Post befriedigt werden könnten. Mr. Graves würdigte ihn keiner Antwort. Nachdem sich der »post master« telephonisch mit seinem Vorgesetzten verständigt hatte, erklärte sich die Post für kampfunfähig und beschloß, zu kapituliren. Es kam ein Präliminarfrieden zu Stande; der Postmeister gab die Versicherung, daß Mr. Graves sich nie mehr über die Postverwaltung zu beklagen haben würde und daß alle seine Beschwerden ernstlich geprüft werden sollten. Unter dem Jubel der Bevölkerung und von der Polizei geleitet zog Mr. Graves mit seinen Truppen in's Hauptquartier zurück. So endete der denkwürdige Nachkrieg, den Mr. Graves gegen ein britisches Postamt geführt hat.

Hamburger Marktbericht.

Hamburg, 15. März.	
Rutter.	
I. Qualität	105—114
II. Qualität	102—104
Ferner:	
Fehlerhafte und ältere	95—98
Schlesw.-Holst. Bauernb. verzollt	80—90
Russische	88—102
Galtische und ähnliche	82—84
Amerikanische	80—85

Gesangverein
„Eintracht“
BALL
am Sonntag den 17. März 1901
im Vereinshaus, Johannisstr. 50/52
Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.
Mitgliedskarten müssen vorgezeigt werden.
Das Fest-Comitee.

Elysium.
Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.
H. Havemann.

Louisenlust.
Morgen Sonntag:
Große Tanz-Musik.
W. Gloe.

COLOSSEUM
Jeden Sonntag:
Große freie Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.

Gesellschaftshaus Adlershorst.
Morgen Sonntag:
Tanz-Kränzchen.

Wakenitz-Bellevue.
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
W. Kruse Wwe.

Friedrich-Franz-Halle
heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
L. Lübke.

Arbeiter- Sängersfest
bestehend in
Concert, Gesangsvorträgen und Ball
am Sonntag den 24. März
im Vereinshaus, Johannisstrasse 50/52.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Ende 2 Uhr.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Das Comitee.
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei sämtlichen Sängern und bei A. Stolle, Vereinshaus.
NB. Ein eventueller Ueberschuß wird dem Parteifonds überwiesen.

Quartett-Verein „Luba“
Grosser Ball
am Sonntag den 17. März 1901
in Haushahn's Concerthaus.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 60 Pfg., Damen frei. Ende 2 Uhr.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.

Concert-Haus „Flora“
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
F. Grammerstorf.

WALL-HALLE.
Sonntag den 17. März:
Grosser Ball mit grossem Orchester.
Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.
Sierzu ladet ergebent ein
Christian Jess.

Kartoffelland
gut gebüugt, hat zu verpacht., die Qu.-R. 50 Pf.
Besloe.
C. Gallies.

Kartoffelland
zu vermieten.
Holdt, Bornwerf bei Lübed.



Fernsprecher 693
Contor: Arnimstr. 29/31.

Friedrich Wegner
 Töpfermeister
 Drögestr. 2 (beim Schlachthaus)
 empfiehlt sich zum Gehen von
 neuen und alten Defen,
 sowie zu sämtlichen Reparaturen.

Große Auswahl
 in
 Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
 dauerhaft gearbeitet, billig
Paul Ränder's
 Möbel-Magazin
 Hundestr. No. 13.

Brautleuten
 empfehle mein großes Lager gut gearbeiteter
Wohnungs-Einrichtungen
 zu billigen Preisen.
Folckers' Möbel-Magazin
 25 Mariesgrube 25.

Uhren
 gut und billig im Pfandgeschäft
L. S. Baruch, Megidienstr. 35.

März-Feier 1901.

Öffentliche Volks-Versammlung

am Montag den 18. März 1901

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
 im Vereinshaus, Johannisstrasse 50/52.

Tages-Ordnung:

Die Bedeutung des 18. März.

Referent: Redakteur E. Fischer-Hamburg.

Karten à 10 Pfg. sind zu haben bei: W. Menschel, Untertrave 53; C. Wittfoot, Hülfstraße 18; F. Leeko, Seberstraße 3; H. Boysen, Böttcherstraße 18; G. Meyer, Gloginstraße 18; Expedition des Volksboten und im Vereinshaus, Johannisstraße 50/52.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ein

Der Einberufer.

Geschäfts-Eröffnung Johannes Russow

Mühlenbrücke 4.

Großes Special-Geschäft

in
Tapeten
 und Bedarfs-Artikeln.

Gardinenstangen, Rosetten etc.

Billigste Preise. Coulaute Bedienung.

Vollständige Ausrüstungen

für junge Leute, die sich dem Seemannsstande widmen wollen, empfiehlt
H. Prenzlau, Untertrave 66/67.

Johs. Tollgreve, Goldschmied,

Königsstraße 92.

Gold-, Silber- und Alfenidewaaren.

Billigste Reparatur-Beruf. Anfertigung jeglicher Reparatur.

Wer wird confirmirt?

Beste Bezugsquelle für Einkäufe, u. A.
Confirmanden-Anzüge 6.75 bis 30.00
 von
 Anstrüngen für Lehrlinge (Koller, Kauer, Schloper, Zimmerer, Schlichter, Hausdiener u.)
Große complete Herren-Anzüge, idem u. farb. von 8.75 bis an
 schwarze Kleiderstoffe, 18 bis 3.90 bis
 dopp. breit, pr. Piz. von 18
 Hemden, Hösle, Herrenwäsche, Cravatten, Hosenträger in neuer Auswähl.
Markt 4 Otto Albers 10.
 Boardgeschäft.

Möbel-Fabrik Hintze & Stech, Lübeck.

Empfehlen:
 Polstermöbel, porzellan u. lackierte Möbel,
 Spiegel, Stühle, Matratzen etc.
 Diverse Artikel zu Preisen in der Fabrik
Moislinger Allee 60.

H. E. Koch's Möbelhand hat eleganteste
 gedruckte Tisch-Garnituren mit kleinen
 Einsteckstücken für 110 Mark in großer Aus-
 wähl vorräthig.

Stark und rein polierte Garderoben-
 Känder werden nun ganz neu 7 Mark in
 H. E. Koch's Möbelhand, Maries-
 grube 45.

Noch viel zu unbekannt
 am Plage ist mein

Milch-Kaffee

Pfund 60, 80 und 100 Pfg.

Obige Mischung besteht aus wirklich
 rein schmeckendem gemahlten Kaffee mit
 feinstem Surrogat gemischt, bedeutend
 rein schmeckender als reiner Bohnen-Kaffee
 zu gleichem Preise.

H. Bülck

Fernsprecher 149.

Schneidmesser 60 Pfg., Rasir u. Bein 25 Pfg.
 Rasierbürste 70 Pfg., ger. Carbonade 75 Pfg.,
 Rasir gel. Däse 40 Pfg., befest. Schmalz 70 Pfg.,
 gel. Seife 70 Pfg., Seifenwasser u. ger. Seifenwasser
 70 Pfg., Bürstwaren 50 Pfg., Braunschweiger Met-
 wasser 50 Pfg., feines Kaffee 30 Pfg., Brod-
 wasser à 10 Pfg., großes Schwanzmesser 10 Pfg.,
 sowie keinen Aufschluß empfiehlt
H. Lahrz, Böttcherstraße.

Das Lagerhaus u. Expeditions-Geschäft Fischergrube 52

empfehlen sich zum Lager und Nachsenden
 aller Gegenstände prompt u. billig.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint
 täglich zweimal, Morgens und Abends.

Gratis-Beigabe: Gutenberg's
 Illustriertes Sonntagsblatt
 redigirt von Rudolf Escho.

Abonnementspreis
 4 Mark 50 Pfg.
 pro Quartal



Reicher Inhalt
 und schnelle, zuverlässige Mittheilung
 aller politischen, wirtschaftlichen, kommu-
 nalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelsbericht, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Im Feuilleton der „Volks-Zeitung“ beginnt jetzt der Abdruck von Armin Ronays
 humoristischem Roman „Lebenskünstler“, dessen Anfang neuzutretenden Abonnenten nachgeliefert
 wird. Hieran folgt L. von Morels „Die Dose“, ein Roman aus der Kleinstadt mit meister-
 hafter Schilderung des Beamtenlebens. — „Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt“,
 welches sich durch seine reichhaltigen und künstlerischen Illustrationen auszeichnet, bringt den neuesten
 Roman Sedenstjernas „Die Wildtate“, dessen feine Charakterzeichnung und poetische Erfindung
 hervorragend sind, und ferner eine gefällige Erzählung von Florence Marryat „Der ge-
 höhlte Ruten“.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einzahlung der
 Abonnements-Quittung — die Zeitung bis Ende März schon von jetzt ab täg-
 lich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“

Berlin W., 35 Fühwstraße Nr. 105. Fernsprecher VI, 28.



Zur Confirmation

empfehle
 mein reichhaltiges Lager
 in

Uhren

aller Art
 in Gold, Silber und Nickel.

Anerkannt
 billigste Bezugsquelle.
 Brochen, Ohrringe, Ketten, besonders lange Damen-
 ketten, Ringe, Manschettenknöpfe u. s. w.
 in Gold, Silber und Doublee, empfiehlt in reizender Auswahl die Uhren-Handlung von
Aug. Büttner, 32 mittlere Hüxstr. 32.

Speise-Hallen „Hansa“

Fischstr. 21. Sonn- u. Wochentags geöffnet. Fischstr. 21.
 Grosse bequeme Speisesäle. Parterre und I. Etage.
 Täglich großer bürgerlicher Mittagstisch von 11 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Uhr, à Person 40 und 50 Pfg.
 Abendstisch von 6 Uhr an, à Person 40 und 30 Pfg.
 Kalte u. warme Speisen den ganzen Tag. Warmes Frühstück von 8 Uhr an.
 Ausverkauf in Tafel- und Lagerbieren, Caffee, Thee, Cacao, Soufflon u. s. w.